

## EDITH TUDOR-HART

9.4.  
—  
26.10.  
20

In dieser Ausstellung zeigt das FOTOHOF *archiv* das neu entdeckte und jetzt erstmals ausgestellte Spätwerk der bedeutenden britisch-österreichischen Fotografin Edith Tudor-Hart. Die Fotografien wurden in den frühen 1950er Jahren aufgenommen und in einem zweibändigen pädagogischen Einführungswerk zur schulischen Früherziehung unter dem Titel „Moving and Growing“ (London 1952) publiziert. Diese Arbeit vereint zwei für die Fotografin gleichermaßen bestimmende Elemente ihres Lebens: die Erziehung von Kindern und die sozial engagierte Fotografie.

Edith Tudor-Hart entstammt einer säkularisierten jüdischen Familie aus Wien und ihre erste Berufsausbildung war Kindergärtnerin mit besonderem Interesse an moderner, aufgeklärter Pädagogik. Sie absolvierte auch entsprechende Montessori Kurse in London. Später wandte sie sich der Fotografie zu und nach Studien an der Wiener „Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt“ und am „Bauhaus Dessau“ ging sie nach London ins Exil, um dort sehr erfolgreich als Fotografin zu arbeiten. Der Bruder von Edith Tudor-Hart ist der Fotograf und Filmemacher Wolf Suschitzky (1912 – 2016), dessen Lebenswerk sich ebenfalls im FOTOHOF *archiv* befindet.

Überschattet wurde ihr Leben und ihre berufliche Tätigkeit durch ihr Engagement in einem britischen Spionagering zugunsten Moskaus. Dieser nie ganz aufgeklärten Episode hat der Schriftsteller Peter Stephan Jungk mit „Die Dunkelkammern der Edith Tudor-Hart“ ein intensiv recherchiertes Buch gewidmet. Darin wird sichtbar, dass diese Situation ihr Leben nachhaltig zerstörte und sogar zu einer weitgehenden Vernichtung ihrer Negative und Fotografien in den frühen 1950er Jahren führte.

Genau zu diesem Zeitpunkt beginnt sie mit einem neuen Fotoauftrag des britischen Erziehungsministeriums. Diese im FOTOHOF *archiv* ausgestellten Bilder wurden von ihren original Negativen gescannt und ausgedruckt. Edith Tudor-Hart hat für dieses Projekt mehrere Schulen und Internate in der weiteren Umgebung von London besucht und dort die Schüler bei sportlichen Aktivitäten, bei Tanz- und Bewegungsübungen fotografiert. In einem Interview anlässlich der Aufführung des Films „Tracking Edith“, der auf Peter Stephan Jungks Buchrecherche beruht, sagt er über diese besondere fotografische Arbeit: „Sie ist großartig. Jedes Mal, wenn ich sie sehe, bin ich gerührt. Aber sie ist nicht bekannt genug, und das ist eine Schande.“

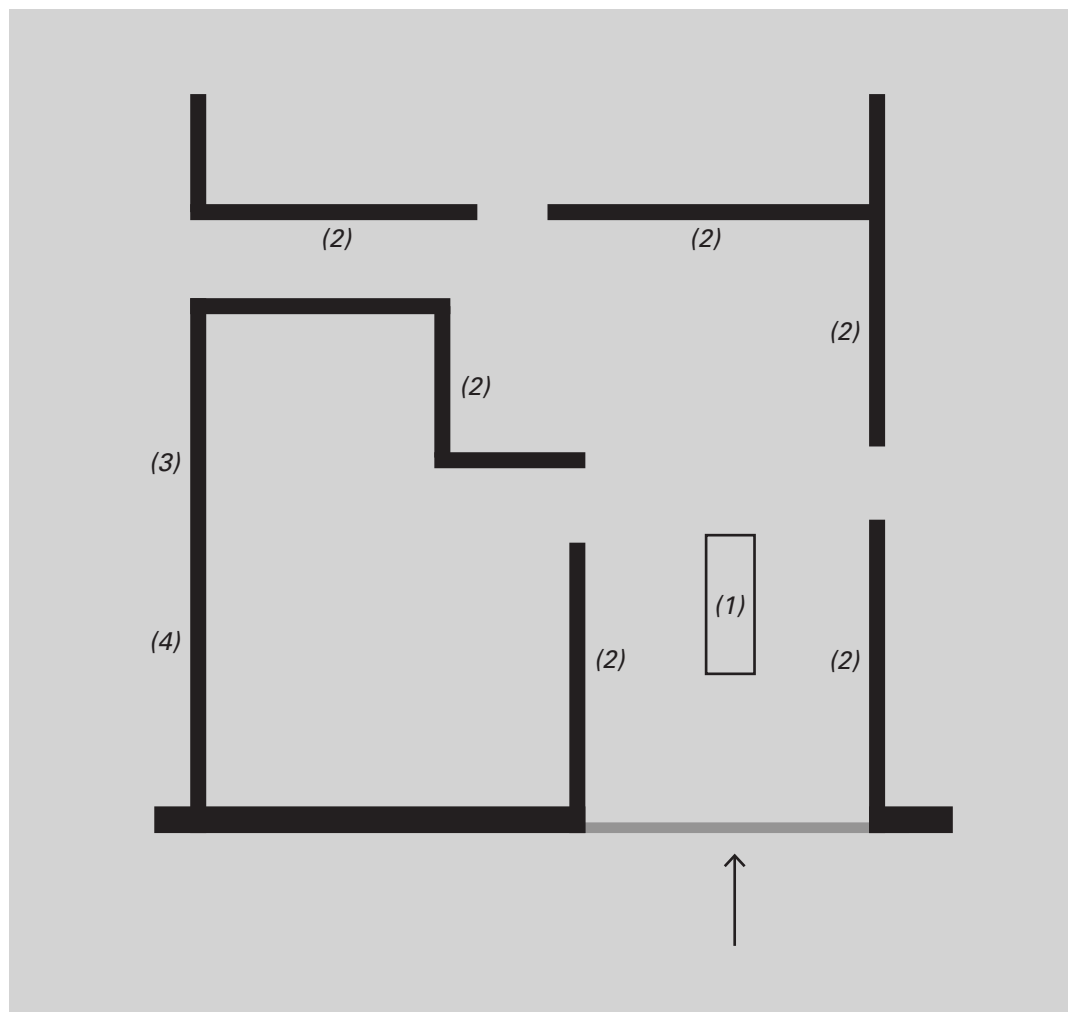
In vielen Ausstellungsbildern ist noch das „making of“ deutlich zu sehen, da bei der Ausarbeitung im FOTOHOF *archiv* immer das gesamte Negativ vergrößert wurde. So sind teilweise die von Edith Tudor-Hart verwendeten Kunstlichtlampen und ihre Einzeichnungen für die spätere Wahl des Bildausschnitts auf den Negativen zu sehen. Dies gibt den Bildern einen improvisierten und spontanen Charakter und lässt Einsichten in Tudor-Harts Arbeitsweise zu. Gleichzeitig wird aber auch sichtbar, wie intensiv und mit welchem großem Einfühlungsvermögen sie sich dem Thema der aufgeklärten und körperlich betonten Erziehung von Kindern widmete.

Zusätzlich enthält die Ausstellung ausgewählte Bilder von zwei weiteren kleinen Reportagen, die ebenfalls Teil des Negativ-Nachlasses waren. Einerseits eine Serie über die „War-time Nursery Guildford in Somersham“ (1941), eine der ersten Kinderbetreuungs-Einrichtungen, die während des Zweiten Weltkriegs in mehreren englischen Städten eingerichtet wurden. Andererseits eine Reportage zur Arbeit an der „Bromley Art School“ (1952) in der Nähe von London.

Die Negative von Edith Tudor-Hart sind Teil des Nachlasses, der von der Familie Suschitzky an das FOTOHOF *archiv* übergeben wurde. Die Ausarbeitung der Negative zu Ausstellungsbildern erfolgte durch das FOTOHOF *archiv*. Im Archiv sind ihre Fotografien unter diesem Link zu finden:

> [www.archiv.fotohof.eu/collection/148/AUSSTELLUNG+EDITH+TUDOR-HART.html](http://www.archiv.fotohof.eu/collection/148/AUSSTELLUNG+EDITH+TUDOR-HART.html)

## AUSSTELLUNG



## WERKLISTE

- (1) **Aus der Serie „Moving and Growing“, 1952**  
(Modern Prints 2020, Scans des gesamten Original Negativ und Inkjet Ausdrücke auf archivfestem Baryt Papier ohne Beschnitt)
- (2) **Original und Faksimile der beiden Bücher**  
- Moving and Growing. Physical Education in the Primary School, Part One, Her Majesty's Stationery Office (Hrsg.), London, 1952.  
- Planning the Programme, Physical Education in the Primary School, Part Two, Her Majesty's Stationery Office (Hrsg.), London, 1953.
- (3) **Aus der Serie „Wartime Nursery Guildford“, Somersham, GB, 1941**  
(Modern Prints 2020, Scans des gesamten Original Negativ und Inkjet Ausdrücke auf archivfestem Baryt Papier ohne Beschnitt)
- (4) **Aus der Serie „Bromley Art School“, GB, 1952**  
(Modern Prints 2020, Scans des gesamten Original Negativ und Inkjet Ausdrücke auf archivfestem Baryt Papier ohne Beschnitt)

## BIOGRAFIE

**Edith Tudor-Hart** (\*28. August 1908 in Wien, † 12. Mai 1973 in Brighton) war eine österreichisch-britische Fotografin. Ausgebildet als Kindergärtnerin schuf sie in Wien und England ein bedeutendes fotokünstlerisches Werk. Geboren als Edith Suschitzky stammte sie aus einer Familie säkularisierter Juden und wuchs im Wiener Bezirk Wieden auf. Nach dem Schulbesuch im Frauenerwerbsverein des 4. Wiener Bezirks machte Edith Tudor-Hart im Alter von 16 Jahren eine Ausbildung zur Kindergärtnerin bei der Montessoripädagogin Lili Roubiczek in Wien. Sie befasste sich mit alternativen Erziehungsmethoden, verbrachte unter anderem den Sommer 1924 bei der österreichischen Pädagogin und Sozialreformerin Eugenie Schwarzwald und belegte vom 1. April bis 20. Juli 1925 einen Kurs bei Maria Montessori in London. Noch während ihrer Zeit als Kindergärtnerin in Wien entwickelte Edith Tudor-Hart ein tieferes Interesse an der Fotografie. Ab Herbst 1929 studierte sie ein knappes Jahr am Bauhaus in Dessau und baute ihre Tätigkeit als Pressefotografin und Fotojournalistin aus. Unter anderem publizierte Edith Tudor-Hart Foto-Essays in den Zeitschriften „Der Kuckuck“, „Die Bühne“, der „Arbeiter Illustrierten Zeitung“ und der englischen „Picture Post“. Tudor-Harts wiederkehrende Themen sind Kinder und sozialdokumentarische Straßenszenen aus Wien und London.

Edith Tudor-Hart entwickelte früh, vermutlich beeinflusst durch die politische Gesinnung des Vaters und Onkels, welche gemeinsam die sozialistische Verlagsbuchhandlung und Leihbibliothek Brüder Suschitzky (Anzengruberverlag) in der Favoritenstraße 57 in Wien führten, Interesse für die kommunistische Arbeiterbewegung. Im Zuge des Dollfuß-Regimes (1932-1934) kam es zunehmend zur Kriminalisierung der Oppositionsparteien, insbesondere der Kommunistischen Partei, der Sozialdemokraten und der Nationalsozialisten. Während dieser Periode wurde Edith Tudor-Hart im Mai 1933 wegen Kurierdiensten für die kommunistische Partei angeklagt und kam in Untersuchungshaft. Ein Großteil ihres Fotomaterials wurde dabei beschlagnahmt und ging später verloren.

Im August 1933 heiratete Edith den britischen Arzt Alexander Tudor-Hart, den sie bereits während ihres Londonaufenthaltes 1925 kennengelernt hatte. Im Oktober desselben Jahres konnte sie aus Österreich nach Großbritannien emigrieren, wo sie weiterhin als Pressefotografin tätig war. Durch die schwere Erkrankung ihres Sohns Tommy (Autismus) war sie in den 1940er Jahren ans Haus gebunden. Peter Stephan Jungk arbeitet in seinem Buch „Die Dunkelkammern der Edith Tudor-Hart. Geschichten eines Lebens“ (2015, S. Fischer Verlag), die biografischen Spuren seiner Großtante heraus und berücksichtigt hier auch besonders ihre Unterstützung von Spionagetätigkeiten für den sowjetischen KGB.

Weiterhin der Spionage verdächtig, vernichtete Edith Tudor-Hart 1951 einen Großteil ihrer Negative und zog sich zunehmend ins Private zurück. Eine Ausnahme bildet ein Auftrag des Ministry of Education and the Central Office of Information aus dem Jahr 1952. Für ein zweibändiges Einführungswerk zur schulischen Früherziehung in England lieferte Edith Tudor-Hart die Fotografien und besuchte dafür verschiedene Schulen im Süden Englands. Einige für diesen Auftrag entstandene Bilder sind in ihrem fotografischen Nachlass im FOTOHOF *archiv* zu finden. Ebenso wie der gesamte Nachlass ihres jüngeren Bruders, des bekannten österreichisch-britischen Kameramanns und Fotografen Wolfgang Suschitzky.